



lageplan und freiflächen 1:500

bauen und leben mit dem klimawandel

"neues wohnen entlang der kolpingstraße in deggendorf"



lageplan und freiflächen 1:1000

städtebau

entlang der kolpingstraße werden 5 quadratische baukörper mit abstand angeordnet. folgende vorteile ergeben sich durch diese anordnung:

- die einzel-stehenden gebäude beziehen sich auf die aufgelockerte bebauung des städtells oberkerlsberg
- durch die großen abstände der baukörper bleibt die visuelle und fußläufige beziehung zwischen dem stadteil oberkerlsberg und dem klosterberg erhalten.
- aufgrund der anordnung nahe der straße kann möglichst viel naturraum erhalten bleiben.
- der einschnitt in den hang und der damit verbundene aushub wird minimiert.
- der luftstrom entlang des tals wie auch quer zum hang wird wenig beeinflusst.
- die gebäude sind energetisch kompakt und können gut belüftet werden. die wohnungen bieten einen guten ausblick auf den bayerischen wald bzw. der klosterberg.

in verlängerung der verbindungstraße zur stadt-au wird ein etwas größerer abstand zwischen den baukörpern vorgeschlagen, um dort eine öffentliche und barrierefreie rampe zum klosterberg anordnen zu können. an ihr liegt auch der gemeinschaftsraum, der für alle neuen gebäude und auch die nachbarn gut zu erreichen ist. weitere öffentliche durchwegungen zum klosterberg werden an dem westlichen und süd-östlichen ende der bebauung angeboten.

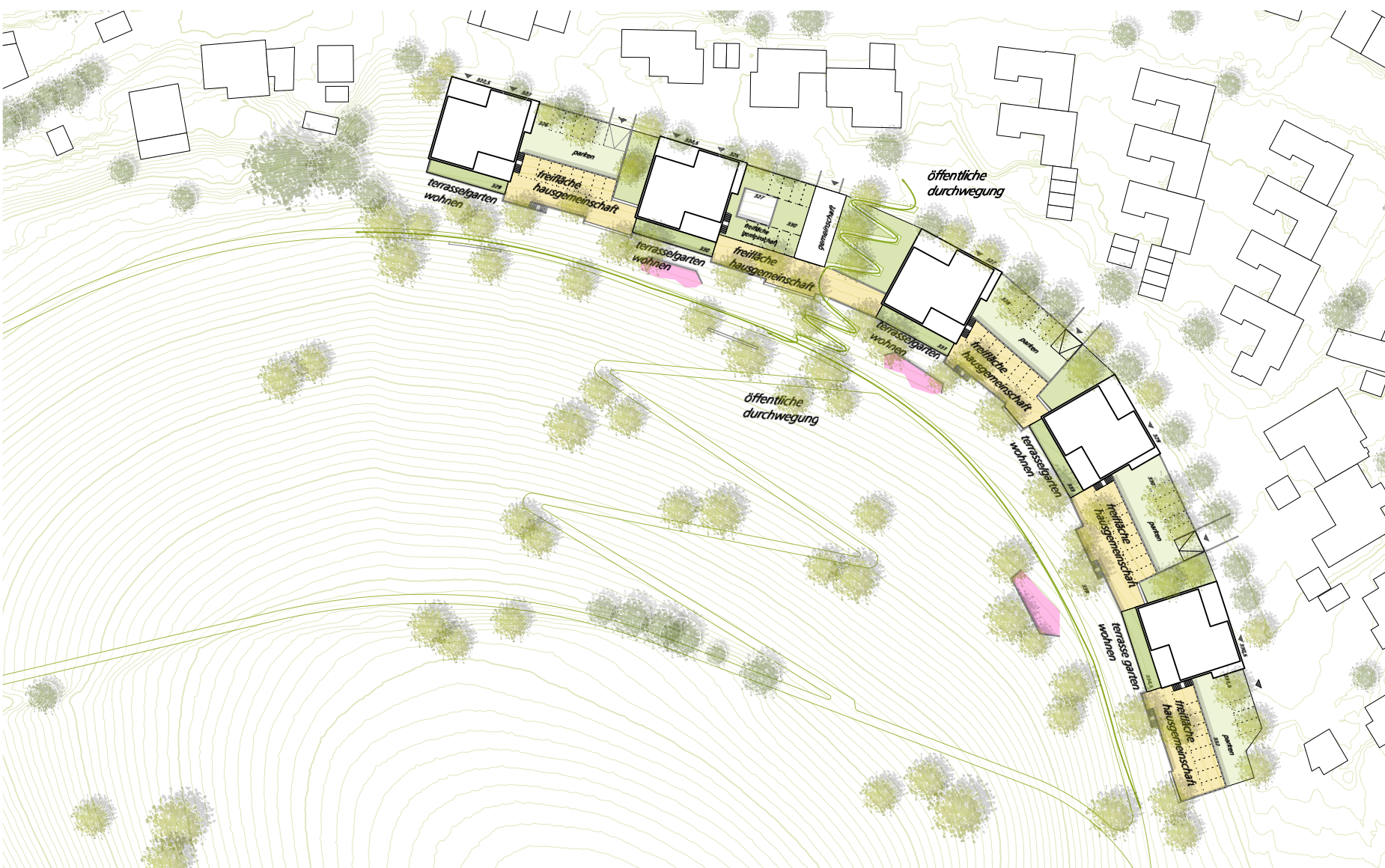
landschaft

auf dem klosterberg mit seiner ortsbildprägenden kuppe werden die bestehenden qualitäten durch geringe eingriffe geschärft. ein barrierefreier rundweg ermöglicht es die landschaft und das panorama zu erleben und mit der nachbarschaft sowie der innerstadt zu vernetzen und anzubinden. durch gezielte einzelne baumaßnahmen werden blickbeziehungen inszeniert und aufenthaltsbereiche im schatten angeboten.

die besondere lage am klosterberg ist auch für das neue wohnumfeld entwurfsprägend. ein fließender Übergang zwischen landschaftsraum und wohnen erhält und steigert die vorhandenen qualitäten. in hinblick auf einen ressourcenschonenden umgang konzentrieren sich die intensiven nutzungen dabei auf das nahe wohnumfeld. zwischen den häusern entstehen gemeinschaftlich genutzte bereiche mit spiel- und aufenthaltsmöglichkeiten. dabei öffnen sich diese immer wieder zur offenen landschaft über kleine treppen und rampen und verzahnen sich mit dieser.



schwarzplan o.m.



freiflächen_durchwegung

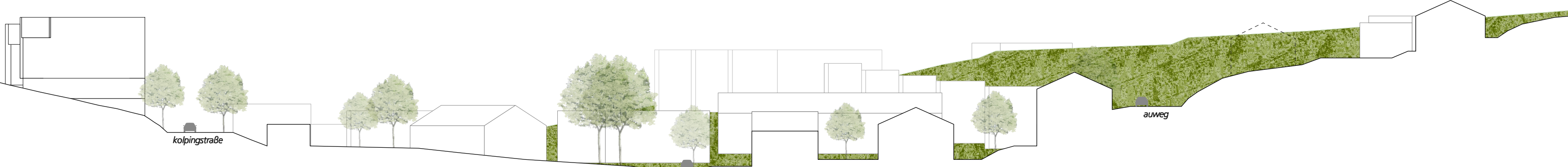
gebäude

die wohngeschosse sitzen in leichtbauweise auf einem reduzierten massiven sockel. so können der fußabdruck und der eingriff in den hang minimiert werden. er passt sich mit unterschiedlichen höhen den unterschiedlichen topographischen gegebenheiten an, während die aufstehenden obergeschosse seriell und rational geplant werden können. durch rücksprünge mit dachterrassen im obersten geschoss wird die wahrgenommene höhe des baukörpers reduziert. nach süden zum klosterberg ist jeweils eine gemeinschaftliche dachterasse angeordnet, die direkt am treppenhaus angeschlossen ist.

zur straße hin sind großzügige foyers angeordnet, in den westlichen zwei gebäude zusätzlich eine kleine gewerbeeinheit und eine gemeinschaftliche fahrradwerkstatt mit mobility-hub. in den drei östlicheren gebäuden sind dort fahrradräume angeordnet, auf der hangseite abstellräume und technikräume. durch die straßenseitigen gemeinschaftsräume (fahrrad, mobility-hub) bzw. die kleine gewerbeeinheit soll ein offenes und freundliches gesicht der neuen baukörper zur nachbarschaft entstehen.

die baukörper sind quadratisch mit einem zentralen, ebenfalls quadratischen treppenhaus. dieses ist aus wirtschaftlichen gründen bewusst knapp, dennoch verfügt die treppe über einen größeren luftraum, sodass natürliches licht von oben bis zu den unteren geschossen gelangt. um diese treppenhäuser gibt es eine zone, die die fluren und die feuchträume aufnimmt und auch konstruktive funktion hat (spannweitenverringering holzbau). nach außen sind dann die gut belichteten individualräume angeordnet. die gebäudeform und das zentrale treppenhaus haben konstruktive vorteile, strukturell ermöglichen sie jeweils zweiseitig belichtete und belüftete wohnzimmer an den gebäudeecken.

die systematische zonierung der grundrisse ermöglicht eine hohe flexibilität, unterschiedliche wohnungsverteilungen können in einem haus auf den geschossen realisiert werden. trageelemente und schächte sitzen dennoch übereinander und laufen vertikal durch. so ist ein hohes maß an sich wiederholenden elementen, eine kostengünstige vorfertigung und eine schnelle realisierung möglich.



städtebaulicher schnitt zwischen haus 2 und 3 blick richtung westen 1:500



schwarz-grünplan 1:2500

nachhaltigkeit

ein wesentliches ziel des entwurfes ist es, die bebaute und versiegelte fläche zu minimieren. dies wird durch die punktwiese anordnung und den reduzierten sockel ermöglicht. die vorhandene erde soll dabei möglichst wenig eingeschnitten werden, um wenig abfangungen herstellen und wenig masse transportieren zu müssen. der sockel wird massiv ausgebildet, um im kontakt mit dem erdreich dauerhaft zu sein. alle wohngeschosse werden mit nachwachsenden rohstoffen konstruiert, durch ihre distanz zum erdreich können diese eine lange lebensdauer erreichen.

die kompakten baukörper weisen ein gutes a/v verhältnis und eine hohe dämmung auf. damit wird der heiz- und kühlbedarf reduziert. die querlüftung über die gebäudeecken ermöglicht eine nachtauskühlung. die parkplätze sind zu 50% im freien und können daher leicht zurückgebaut bzw. renaturiert werden.

nachhaltigkeit/ökologie

